Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 144. Donnerstag den 23. Juny 1831.

An die Zeitungsleser.

Bei dem bevorstehenden Schlusse des 2ten Vierteljahres dieser Zeitung, ersuchen wir Diejenigen, welche für das 3te Quartal d. J. zu pränumeriren wünschen, die Pränumerations-Scheine für die Monate Juli August und Septbr. entweder bei uns, oder wenn es den Interessenten bequemer seyn sollte,

bei dem Herrn C. Kliche, Reusche-Straße No. 12,
" " " A. Sauermann, Neumarkt No. 9 in der blühenden Aloe,
" " " J. C. Ficker, Ohlauer Straße No. 28 im Zucker-Rohr,
" " " A. M. Hoppe, Sand-Straße im Fellerschen Hause No. 12.

gegen Erlegung von Einem Thaler Sieben Silbergroschen Sechs Pfenninge (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels) gefälligst in Empfang zu nehmen. Abonnement auf einzelne Monate findet nicht statt.

Die Privilegirte Schlesische Zeitungs-Expedition.

Polen.

Warschau, vom 17. Juni. — Die National-Regierung hat folgende Bekanntmachung erlassen:

„Landesgenossen! Fern ist noch das Ende des mit so vielem Ruhme von uns begonnenen und unterstützten Krieges um unsere Rechte. Noch viele Opfer werden wir auf dem Altar des Vaterlandes niederlegen müssen, bevor unsere letzte Hoffnung unser politische Glaube, in Erfüllung gehet, daß Gott nämlich, den langen Leiden und Verfolgungen einen Damm setzend, die so ehrlos entrissene freie und unabhängige Existenz einer Nation wieder geben werde, welche keinen andern Wunsch hegt als unter der Obhut vaterländischer Rechte zu leben, oder wenigstens unter einem vaterländischen Grabeshügel auszuruhen. Unsere öffentlichen Ausgaben vermehren sich mit jedem Augenblicke, der Schatz bedarf neuer und kräftiger Hülfsmittel, um die uns jetzt drückenden Lasten ein wenig zu erleichtern und wenigstens einen Theil derselben auf die uns folgenden Geschlechter, welche der, mit unserm Blute erkauften Freiheit genießen werden, zu übertragen. Kraft der Reichstags-Verordnung vom 29sten Mai d. J. wird demnach die National-Regierung eine Anleihe von 60,000,000 Fl. unter dem Titel: Polnische Subsidien eröffnen, deren Gewährleistungen besonders angekündigt werden sollen. Diese Anleihe, auf alle Staatsgüter, auf das ganze National-Vermögen, vorzüglich aber auf die Nationalgüter in der ganzen Ausdehnung des Polnischen Königreiches gestützt, hat, da die Verpflichtung über alles, was das Interesse der Gläubiger anbelangt, zu wachen, einer aus dem Schooße beider Kammern gewählten Amortisations-Commission anvertraut wird, die größte und sicherste Bürgschaft. Durch festgesetzte Procente hingegen, welche aufs gewissenhafteste ausgezahlt werden sollen, und durch die mit dieser Anleihe verbundenen Prämien, eröffnet sie eine Aussicht auf gewisse, beständige Einkünfte und auf die Möglichkeit bedeutender Gewinnste. — Die von der Polnischen Bank angeknüpften Correspondenzen, welcher eine Subscriptionseröffnung in den bedeutendsten Städten des Auslandes anempfohlen wurde — lassen hoffen, daß die ansehnlichsten und im größten Credite ste-

henden Handlungshäuser im Auslande, sey es aus Vertrauen auf die unzerstörbaren Garantien der Polnischen Regierung, sey es aus jenem Mitgefühl, welches alle Biedergesinnten an unsere heilige Sache, die zugleich die Sache der allgemeinen Freiheit und Civilisation ist, bindet, uns die verlangte Hülfe schleunigst gewähren werden. Die National-Regierung wird mit der größten Dankbarkeit die bewilligte Hülfe der Einwohner fremder Länder annehmen, und dieselbe zu benutzen nicht unterlassen, doch das meiste hofft sie von eurem Patriotismus, Landesgenossen! um so mehr, da die benachbarten Regierungen das innige Band der Sympathie, welches uns gegenwärtig mit allen Völkern der civilisirten Welt verbindet, auf alle Art und Weise zu zerreißen bemüht sind. Wer von Euch, Landesgenossen! würde nicht sehnlichst wünschen, seinen Namen im Archive des Senats der Dankbarkeit und der Ehrfurcht der künftigen Geschlechter anempfohlen zu sehen? Wer von Euch würde nicht streben seinen Nachkommen diese jedem Polnischen Herzen allertheuerste Ueberzeugung zu hinterlassen, daß ein Theil ihrer von Euch geerbten Einkünfte seinen Ursprung in den denkwürdigen Momenten der Wiedergeburt Polens genommen, und daß die Kapitalien, aus denen diese Einkünfte herfließen, die Kraft der Nation im heiligen Kampfe für die Wiedererlangung der vaterländischen Freiheiten und Rechte gestärkt und genährt haben? Geben wir also nach Vermögen den größten Theil unserer Haabe dem Vaterlande als Anleihe; sichere, beständige Einkünfte und die Selbstständigkeit Polens werden Euer Lohn seyn. Kann sich doch das materielle Interesse nie mit dem schönen und erhabenen Ziele vereinigen. Mögen fast alle Obligationen der heiligen Schuld unser Eigenthum verbleiben; dulden wir nicht, daß ein bedeutender Theil fremder Landesbewohner, durch unserm Schatze geleistete Unterstützung und Hülfe, unsern erworbenen Ruhm vermindern; sondern erkaufen wir mit unserm Blute und Vermögen, ohne irgend eine fremde Hülfsleistung, die Freiheit und die Civilisation des vor der Macht jenes mit uns kämpfenden nordischen Herrschers zurückgeschreckten Europäischen Welttheiles.

Warschau den 14. Juni 1831.

Der Präsident der Regierung
(Unterz.) Fürst A. Czartoryski.
Der General-Sec. der Regierung, Staatsrath
(Unterz.) Andreas Plichta."

Der Staats-Zeitung zufolge, wurde in der letzten Reichstags-Sitzung durch eine Stimmenmehrheit von 17 gegen 7, das in der Landbotenkammer angenommene Projekt, betreffend die Benutzung der niedergelegten Kapitalien in öffentliche Institute des Königreichs Polen, als Staats-Anleihe gebilligt. Zugleich wurde der von dem Finanzminister gemachte Antrag, die Staats-Abgaben für das zukünftige Jahr jetzt in voraus einzuziehen, angenommen. In dieser Sitzung wurde auch der Graf Olizar zum Landboten der Wojewodschaft Wolhynien gewählt. — Derselben Zeitung zufolge, beschloß die vaterländische Gesellschaft in ihrer Sitzung am 13ten d. M. die Einrichtung von Schulen für Kinder der im gegenwärtigen Kriege gefallenen Vaterlandsvertheidiger.

Der Warschauer Kurier berichtet: „Am 14ten zog durch Warschau unter Anführung des Generals Paszyc, ein vorzüglich gut organisirtes Krakusen-Regiment, in welchem ein Fräulein von Dembinska, als tapfere Vertheidigerin des Vaterlandes sich befindet." — Dasselbe Blatt sagt: „In der Gegend von Rosinne haben sich gegen 20,000 Zmudzer Insurgenten, ziemlich gut equipirt und bewaffnet, versammelt, und nach vielen erlittenen Drangsalen, gegen 15,000 Mann Russen nach und nach vernichtet.

Die hiesige Staatszeitung meldet, daß der durch Heilung der Indischen Cholera bekannte Engl. Arzt Searle, der lange in Indien, besonders in Madras während des Anhaltens der Cholera, sich befunden und selbst dreimal von dieser Krankheit betroffen worden, in Warschau angekommen sey, nachdem er vor 11 Tagen London verlassen hatte, wo ihn der Polnische Agent bewog, sich nach Polen zu begeben. — Es befinden sich in diesem Augenblicke nicht nur aus allen Gegenden Europa's, sondern auch aus Asien, Afrika und Amerika Aerzte in Warschau.

Rußland.

St. Petersburg, vom 9. Juni. — Se. Maj. der Kaiser nahmen am 31sten v. M. die Schiffe auf der Kronstädter Rhede in Augenschein und bezeugten durch einen Tagesbefehl den Allerhöchsten Beifall über den vortrefflichen Zustand der dort liegenden Kriegsschiffe.

Vom Oberbefehlshaber der aktiven Armee General-Feldmarschall Grafen Diebitsch-Sabalkanski sind noch folgende einzelne Rapporte eingegangen: 1) Ueber die Operationen des Garde-Corps am 12. May, vor der am 25. May geschehenen Vereinigung desselben mit der Hauptarmee, und 2) über die Einzelnheiten der Schlacht vom 26sten, welche Berichte hier nebst allen Beilagen mitgetheilt werden.

1) Unterthänigster Rapport des Oberbefehlshabers der aktiven Armee vom 31. May aus Ostrolenka.

Ich habe das Glück Ew. Kaiserl. Majestät im Original den Rapport Sr. Kaiserl. Hoheit des Kommandirenden des Garde-Corps nebst der beigelegten Beschreibung der Operationen der Truppen des Garde-Corps vom 12ten bis zum 25. May darzulegen, woraus Ew. Maj. zu ersehen geruhen, daß der Rückzug jenes Corps, ungeachtet der Uebermacht der Rebellen-Armee sowohl als der forcirten Märsche, dennoch mit der ausgezeichneten Ordnung und Regelmäßigkeit vor sich ging, deren sich Ew. Majestät Garden stets rühmen konnten. Sobald das Garde-Corps aber die Offensive ergriff, verfolgte es die Empörer ohne sie zu Athem kommen zu lassen, und ohne selbst an Erholung zu denken, indem es in drei Tagen gegen 110 Werst zurücklegte.

Nach so angreifenden Märschen sah ich dies ausgezeichnete Corps, als es gestern durch Ostrolenka zog, voll Freude, ja ich kann sagen, voll Bewunderung in einem Zustande der nicht die entferntesten Spuren von Erschöpfung zeigte; die Leute hatten dasselbe wackere und gesunde Aussehen wie in Petersburg, die Munition war in der vollkommensten Ordnung, die Pferde wohl bei Leibe. Kurz man kann diesen Truppen keinen bessern Zustand wünschen als den in welchem sie sich jetzt unter dem Befehl Sr. Kaiserl. Hoheit befinden, Höchstderen unermüdlichen Vorsorge sie so viel verdanken. Dieses Ew. Kaiserl. Majestät zu bezeugen, halte ich für meine heilige Pflicht.

2) Rapport Sr. Kaiserl. Hoheit des Kommandirenden des Garde-Corps an den Oberbefehlshaber.

Ich habe die Ehre anbei Ihrem Ermessen die Beschreibung der Operationen der Garde-Truppen gegen die Rebellen, vom 12. bis zum 25. May, vorzulegen. Indem ich es für Meine Pflicht halte Ew. Erlaucht die Tapferkeit, Unermüdlichkeit und ausgezeichnete Ordnung dieser Truppen sowie den kriegerischen Geist der sie alle ohne Ausnahme beseelt, zu bezeugen, jetzt wo sie gegen die Empörer fechten und in vollem Maaße das Vertrauen rechtfertigen welches der Kaiser unausgesetzt diesem Corps zu erweisen geruht, erachte Ich es zugleich, für Meine erste Obliegenheit, zur Kunde Ew. Erlaucht zu bringen, daß Ich bei allen Anordnungen in Beziehung auf die Operationen der Gartetruppen, den auf wahren Nutzen und vieljährige militairische Erfahrung gegründeten heilsamen Rathschlägen des bei dem Gardekorps gegenwärtigen General-Adjutanten Fürsten Schtscherbatow vorzüglich viel zu verdanken habe; für die musterhafte Ordnung aber mit welcher der schwierige Rückzug, im Angesichte der ganzen Rebellen-Armee, von Snjädow bis hart an die Narew vor sich ging, der wohlberechneten Geschicklichkeit und dem ausgezeichneten militairischen Talent des General-Adjutanten Bystrom verpflichtet bin, der stets die von ihm befehligten Truppen aufzumuntern weiß. Der General-Adjutant Schenschin hat durch seine ausgezeichnete Tüchtigkeit im Felde, so wie durch seine verständigen Anordnungen, der General-Major Bergmann durch seine persönliche exemplarische Tapferkeit, die General-Majore Ssumarokow und Bibikow Jeder von ihnen durch Geschicklichkeit, Muth und seltene Kaltblütigkeit gemeinschaftlich dazu beigetragen, die Empörer daran zu verhindern, den Uebergang bei Sholtki mit Gewalt zu erzwingen. Der General-Adjutant Bystrom ertheilt seinerseits das größte Lob dem Verfahren der Herren General-Majore Poläschka und Graf Nostiz, die mit vorzüglicher Geistesgegenwart und klugen Ueberblick jedes Unternehmen der Gegner vereitelten, und durch ihr persönliches Beispiel den Muth der Truppen anfeuerten; ferner dem General-Major Gerbel, der die Artillerie der Avantgarde befehligte und durch seine Unerschrockenheit, gestützt auf seine vieljährige Kriegserfahrung, zur Erfechtung der Vortheile über die Empörer viel beitrug; dem General Major Schilder, den seine rastlose Thätigkeit und vollkommene Sachkenntniß stets ausgezeichnet haben; besonders aber dem General-Major Statkowski, stellvertretendem Chef des Stabes bei der Avantgarde, der dem General-Adjutanten Bystrom der nützlichste und eifrigste Beistand im Gefechte war. Bei dieser Gelegenheit mache Ich Mir's noch zur Pflicht, Ew. Erlaucht den glänzenden Muth, die thätige Umsicht und die unermüdlichen Anstrengungen zu bezeugen, welche der Obrist Weymarn, stellvertretender Chef des Corps-Stabes, der Oberquartiermeister des Gardekorps Obrist Tutschkow und der Oberquartiermeister der Avantgarde Obrist Brümmer bewiesen haben.

3) Kurze Schilderung der Operationen des Garde-Corps gegen die Rebellen, vom 12. May bis zum 25. May.

In den letzten Tagen des Aprilmonats stimmten alle Anzeigen der Vorposten darin überein, daß die Rebellen, welche eine bedeutende Truppenmacht bei Sieroçk concentrirt hatten, an diesem Punkte Brücken über die Narew und den Bug schlugen, um auf das diesseitige Ufer überzugehen und gegen das Garde-Corps die Offensive zu ergreifen. Demzufolge zog am 12. May die Avantgarde desselben, bestehend aus der 4ten Garde-Infanterie-Brigade nebst der leichten Compagnie Nr. 2, aus dem Garde-Bataillon der Finnischen Scharfschützen, der 1sten Brigade der leichten Garde-Kavallerie-Division nebst der leichten Garde-Batterie Nr. 1 und drei Eskadronen des Leibgarde-Kosaken-Regiments, von Ostrolenka nach Wonsewo den Rebellen entgegen. Die 2te Brigade der leichten Garde-Kavallerie-Division war theils zur Verstärkung der Avantgarde, theils zur Deckung ihres linken Flügels bestimmt und blieb mit dem Garde-Husaren-Regiment in Wonsewo und Pyski und mit dem reitenden Garde-Jäger-Regiment in Ostrowa und Andrzhejewo. An demselben Tage rückte die 3te Garde-Infanterie-Brigade mit der Batterie-Compagnie Nr. 4 aus Mjaskow nach Tscherwin um ein Echelon zwischen der Hauptmacht und der Avantgarde des Corps zu bilden, die übrigen Truppen des Garde-Corps aber marschirten aus Lomsa nach Sambrow, um sich mehr zu centralisiren. Am 13. May rückte die Avantgarde aus Wonsewo nach Prsheriza, woselbst Nachrichten eingegangen waren, daß die Macht der Rebellen, 6 bis 8000 Mann stark, sich schon in der Nähe des Dorfes Welentka befände. Die dichten Waldungen, welche den ganzen Raum zwischen dem Bug und der Narew weithin bedecken, gewährten keine Vortheile zu einer Operation gegen die Rebellen in den durch diese Wälder gebildeten Defileen. Deshalb wurde die Avantgarde mit beordert, ohne sich in eine wirkliche Aktion einzulassen, die Empörer in eine bequemere Position bei Snjädowa zu locken, wo man sie mit den vereinigten Streitkräften des Corps attakiren, entschieden in die Flucht schlagen und über die Narew jagen könnte. Die Avantgarde zog sich demnach in eine vortheilhaftere Stellung bei Wonsewo und ließ in

Prshetiza das Vordertreffen zurück, bestehend aus einem Bataillon des Garde-Jäger-Regiments, dem Garde-Bataillon der Finnischen Scharfschützen, zwei Kanonen der leichten Compagnie Nr. 2 und 3 Eskadronen des Garde-Kosaken-Regiments unter dem Commando des G. M. Poleschka. Am 16. May Morgens griffen die Rebellen dieses Detaschement von allen Seiten an, in der Absicht, dasselbe abzuschneiden und zu vernichten. Allein ihrer vielfach überlegenen Macht zum Trotz, scheiterten alle ihre Versuche an der glänzenden Tapferkeit der Garde-Jäger, den außerordentlich sichern Schüssen des Garde-Bataillons der Finnischen Scharfschützen und besonders auch an der musterhaften Kaltblütigkeit und Umsicht des tapfern Generals Poleschka. — Von zwei Eskadronen der reitenden Jäger der Rebellen, die es auf zwei Compagnieen des Garde-Jäger-Regiments abgesehen hatten, wurde bei dieser Gelegenheit, die eine Eskadron völlig in die Flucht geschlagen, wobei sie bedeutend an Mannschaft verlor, die andere aber anfangs durch heftiges Bataillenfeuer zum Stehen gebracht und dann von den tapfern Jägern mit den Bajonetten völlig vernichtet, so daß nur 15 Mann mit dem Leben davon kamen. Bei Anbruch der Nacht vereinigte sich das Detaschement des General-Majors Poleschka mit der Avantgarde in der Position bei Wonsewo. Zu derselben Zeit wurde die in Porembi zur Beobachtung der Empörer befindliche Eskadron des Regiments der Garde-Jäger zu Pferde, gleichfalls von dem 4ten Polnischen Uhlanen-Regiment angegriffen, hielt aber diesen Andrang muthig ab und zog sich, ohne einen Mann zu verlieren, nach Ostrowa zurück, wo sie sich ihrem Regiment anschloß. Der bei dieser Gelegenheit gefangen genommene Lieutenant Kaminski vom 4ten Polnischen Jäger-Regiment sagte aus, daß die Truppen der Rebellen in drei starken Kolonnen nach Nur, nach Prshetiza und auf dem rechten Ufer der Narew nach Ostrolenka zögen. Am 17. May ging die Avantgarde über den Fluß Orsh zurück und nahm die Stellung bei dem Dorfe Sokolowka ein, während das Detaschement des General-Majors Poleschka bei Wonsewo zurückblieb. Noch am selbigen Tage besetzten die übrigen Truppen des Garde-Corps, nämlich die erste Garde-Infanterie-Division, die erste Kürassier-Division und die Schlacht-Reserve der Artillerie eine Position bei Snjädowa. Bei Erreichung der Position bei Sokolowka, wohin auch bald das Detaschement des G. M. Poleschka eintraf, griffen die Empörer die Avantgarde mit vier Regimentern Infanterie, 6 Regimentern Kavallerie und 8 Kanonen an. Das Defilé im Rücken der Avantgarde machte es nöthig, bei Zeiten die ganze Infanterie nach dem Dorfe Jakatz abzufertigen, während das Leib-Husaren-Regiment mit 4 Kanonen der leichten Garde-Batterie Nr. 2 den Rückzug derselben deckte, und ein Theil des Sappeur-Bataillons und der Finnischen Scharfschützen der Garde, unter dem heftigen Feuer der Rebellen die Brücken vorn über den Fluß abbrach. Die Empörer begannen die Avantgarde auf dem Rückzuge nach Jakatz heftig zu drängen, indem sie sich anstrengten, sich der Brücke über der Grebla, vor Jakatz zu bemeistern. Sie eröffneten zu diesem Ende gegen unsere Truppen ein heftiges Feuer aus 16 Batterie-Kanonen. Ungeachtet der Mehrzahl ihrer Artillerie, konnten sie nicht Herren der Brücke werden, sondern wurden durch die Ankunft der Batterie-Compagnie Nr. 3 aus der Reserve, daran verhindert. — An diesem Tage zeichnete sich bei der Vertheidigung der Brücke, das Finnländische Garde-Regiment insonderheit aus. Am 17. May unternahmen die Rebellen nichts gegen die Fronte der Avantgarde, das Detaschement aber das aus 7000 Mann bestand, langte um Mittagszeit, in dem Flecken Kletschkowa an, in der Absicht daselbst eine Brücke über den Fluß Ruscha zu schlagen, da wir die frühere verbrannt hatten. Zu diesem Zwecke wurde das Gardedragoner-Regiment mit zwei Kanonen der leichten Garde-Batterie Nr. 1, und dann zu ihrer Verstärkung, das Garde-Jäger-Regiment mit zwei andern Kanonen jener Batterie beordert. Die Tapferkeit dieser beiden Regimenter nöthigte die Empörer, welche zu wiederholten Malen den Fluß vor Kletschkowa zu passiren versuchten, jedesmal zum Rückzuge und hielt sie solchergestalt, bis zum folgenden Morgen, an der Furt auf. Nach Concentrirung sämmtlicher Streitkräfte des Garde-Corps bei Snjädowa und Jakatz, wurde es beschlossen, am 19ten bei Tagesanbruch, die Rebellen mit der ganzen Macht, von der Fronte und auf ihrer rechten Flanke anzugreifen, um sie auf diese Weise nach der Narew zu treiben. Allein in dem Augenblicke ging die Nachricht ein, daß sie mit einem starken Detaschement Nur besetzt hätten, und daß der General-Lieutenant Baron Osten-Sacken am 17ten in der ersten Morgenfrühe in Ostrolenka, auf dem rechten Ufer der Narew von 6 bis 8000 und gleichzeitig von einer andern Kolonne von 6 bis 7000 Mann, von Tscherwin her, angegriffen worden, und um seine Communikationen frei zu halten, von Ostrolenka nach Mjästkowa zurückgegangen sey. Die Bewegung der Rebellen gegen Nur und Mjästkowa mit einer dem Garde-Corps weit überlegenen Macht, bedrohte beide Flanken desselben und verstattete keine Möglichkeit sich länger bei Snjädowa zu halten, besonders da der General Sacken, von allen Seiten her von den Rebellen gedrängt, am 19ten Morgens von Mjästkowa nach Lomsa zurückging, wodurch auch die rechte Flanke der Position bei Snjädowa blos gestellt ward. Die Wichtigkeit des Punktes von Bialystock und die Nothwendigkeit denselben gegen alle Angriffe der Rebellen zu sichern, bewogen zu dem Entschluß, das Garde-Corps in der Richtung nach Bialystock zurückzuziehen. Diesem zufolge blieb zur Verfügung des General-Adjutanten Byström die gesammte Garde-Kavallerie, mit Ausschluß des Chevalier-Garde-Regimentes und dreier Batterieen der reitenden Garde-Artillerie, damit im Falle eines heftigen Andranges von Seiten der Rebellen, die ganze Garde-Kavallerie

mit Benutzung der zu Kavallerie-Gefechten geeigneten Position bei Snjädowa, die Gegner angreifen und hinter Jakatz zurückwerfen könne. Die Hauptmacht des Corps aber räumte am 19ten um 9 Uhr Morgens die Position bei Snjädowa, manoeuvrirte im Angesichte der Rebellen, in der größten Ordnung nach Gatsch und Rudki und nahm gegen Abend die Position bei Metscholenina ein. Eben als die Hauptmacht des Corps die Snjädowsche Position verließ, verriethen die Empörer durch eine Bewegung von Schtschepankow aus, die Absicht, die rechte Flanke der Arrieregarde zu umgehen; allein die auf jene Seite gezogenen Regimenter der Garde zu Pferde und der Garde-Kürassiere, mit der Garde-Batterie und einem Bataillon des Garde-Jäger-Regiments nöthigten sie, den Plan aufzugeben und eilig nach Mjäsikowa zu retiriren. Die Arrieregarde zog sich hierauf von Jakatz nach Gatsch zurück. Am 20sten marschirte die Hauptmacht des Korps nach Lopuchowa und die Arrieregarde nach Menshininy, während sie das Detaschement des Generalmajors Poleschka in Rudki vor sich hatte. Um 4 Uhr Nachmittags wurde dieses von den Rebellen angegriffen und vertheidigte mit der äußersten Standhaftigkeit den Wald vor Rudki, der drei Male aus Hand in Hand ging, wobei die Empörer wiederholentlich und mit großem Verluste für sie, durch den raschen Angriff der Garde-Jäger mit dem Bajonet, geworfen wurden. Diese letztern, unterstützt von der Finnländischen Garde und zweien Kanonen der leichten Kompagnie Nr. 2, behaupteten ihre Position bis spät Abends. Demungeachtet bewog die unverhältnißmäßige Uebermacht der Rebellen und ihre Absicht die Position der Arrieregarde zu umgehen, das Detaschement des Generalmajors Poleschka sich auf die Hauptposition bei Menshininy zurückzuziehen. An diesem Tage zeigten sich die musterhafte Tapferkeit und der ausgezeichnet kriegerische Geist der Truppen der 4ten Garde-Infanteriebrigade, und des Gardejägerregiments insbesondere, in neuem Glanze. Ohne Rücksicht auf die Erschöpfung, welche die ununterbrochenen Operationen gegen die Rebellen nach sich ziehen mußten, noch auf die Ueberlegenheit der Streitkräfte dieser letztern, widerstanden ihnen unsere trefflichen Truppen mannhaft; während sie 6 Stunden lang jeden Schritt heldenmüthig vertheidigten, hielten sie ihr heftiges Vordringen auf und verschafften dadurch dem Reserve-Artilleriepark Zeit, über die Narew zu setzen. Die Empörer erlitten dabei einen bedeutenden Verlust an Getödteten und Verwundeten, und büßten während des Rückzuges selbst 100 Gefangene ein. Nach Aussage der letztern agirten an diesem Tage gegen die Arrieregarde, die Seiten-Detaschements abgerechnet, die ganze 1ste Infanterie-Division und ein Theil der 3ten, 3 Kavallerieregimenter, vierzehn Kanonen und eine Anzahl von Schützen und Neugeworbenen, unter dem persönlichen Kommando des Oberbefehlshabers der polnischen Truppen Skrzynecki. Am 20sten stieß zur Arrieregarde auch das reitende Garde-Jägerregiment, das am 16ten May aus Ostrow marschirt, und am 18ten über Schumowo nach Duchne gelangt war, um die bei Snjädowa verlegte linke Flanke des Gardekorps zu decken. Am 21sten in der Morgendämmerung rückte die Hauptmacht des Korps aus Lopuchow über Tykotschin, setzte über die Narew nach Sholtki und besetzte die Position bei jener Ueberfahrt, während, auf die Nachricht, daß sich große Kavalleriemassen über Jablonka nach der Narew hinzögen, die Arrieregarde, damit die Empörer ihr nicht bei erwähnter Ueberfahrt zuvorkämen, und sie dadurch in den unvortheilhaften Fall geriethen, auf dem Marsche in der Flanke angegriffen zu werden, im forcirten Marsche auf Tykotschin losging und dasselbe am 21sten Morgens erreichte. Bald nachdem die Hauptmacht des Korps die Narew bei Sholtki passirt hatte, kam die Nachricht, daß sich die Rebellen in starken Massen aus Sokola nach besagter Ueberfahrt hinbewegten. Es wurde daher, in Ermangelung der leichten Kavallerie, die sich zu jener Zeit in der Arrieregarde befand, das Leibkürassierregiment Ihrer Kaiserl. Majestät mit 2 Kanonen der Leibgarde-Batterie auf jene Seite der Narew, zur Beobachtung der Empörer abgefertigt, welches, da es entdeckte, daß die sehr zahlreich anrückenden Streitkräfte derselben fast aus lauter Kavallerie und Artillerie bestanden, auf die rechte Seite des Flusses zurückging. — Kaum hatte es das diesseitige Ufer erreicht, als einige Kolonnen der Rebellen auf den jenseitigen Höhen erschienen und sogleich (zuerst die Kavallerie allein, dann aber auch die Infanterie, zusammen bis 15,000 Mann) die entschiedene Absicht zeigten, den Uebergang zu erzwingen. Sogleich rückte das Semenowsche Garderegiment auf den Damm vor, und stellte zu dessen beiden Seiten seine beiden Bataillone auf, während einige Soldaten jenes Regiments, angefeuert durch das persönliche Beispiel ihrer Offiziere (besonders des Unterlieutenants Krüdener und des bei dem Korpsstabe angestellten Stabskapitäns Sherwood-Wernyl, die mit ausgezeichneter Tapferkeit und seltener Geistesgegenwart, unter dem mörderischen Artilleriefeuer der Rebellen zuerst auf die Brücke stürzten, wobei der Unterlieutenant Krüdener als Opfer seines Heldenmuthes fiel, da eine heftige Kontusion in der Brust, ihn mitten auf der Brücke entseelt niederwarf), in wenigen Minuten die Brücke auseinander nahm und verbrannte. Da eröffneten die Garde-Batteriekompagnie Nr. 2 längs dem Damme, und die Garde-Batteriekompagnie Nr. 4 und leichte Compagnie Nr. 1 ein heftiges Kreuzfeuer. Die außerordentlich wohlgerichteten Schüsse dieser Artillerie, — deren Wirkungen der tapfere General-Major Sumarokow, als Commandirender der Garde-Artillerie, selbst mit der größten Kaltblütigkeit und Geschicklichkeit leistete, bis eine Kanonenkugel ihn bei diesem Geschäfte im rechten Fuße verwundete, wo dann der bei Sr. Kaiserl. Hoheit dem General-Feldzeugmeister angestellte General-Major Bibikow dasselbe mit gleicher Auszeichnung und Umsicht fortsetzte, — fügten den Em-

pörern einen empfindlichen Verlust zu, demontirten eine ihrer Kanonen, sprengten 2 Pulverkasten in die Luft, und zwangen sie zuletzt den Uebergang aufzugeben, sich davon zurückzuziehen und hinter die Höhen eben so eilig zu verbergen, als sie zuvor sich dem Flusse genähert hatten. Ihr auf dem Damme zurückgebliebenes Geschütz setzte jedoch die Kanonade bis in die Nacht fort ohne gleichwohl uns übrigens bedeutenden Schaden zuzufügen. Zu der nämlichen Zeit während die Empörer alles anwendeten sich der Ueberfahrt bei Sholtki zu bemächtigen, waren die Truppen der Arrière-Garde bei Tykotschin über die Narew gegangen und stellten sich theils beim Dorfe Krytna, theils 3 Werst von der Flußüberfahrt auf. Bald darauf näherten sich die Aufrührer dem Orte Tykotschin und nachdem sie das Bataillon des Finnländischen Leibgarde-Regimentes, welches dort zurückgelassen war um ihren Anlauf zu hemmen, genöthigt hatten sich auf die andere Seite des Flusses zurückzuziehen, gelang es ihnen nach einiger Zeit über die halb zerstörte Brücke ihre Scharfschützen übersetzen zu lassen, worauf sie, von diesen gedeckt, die Brücke wiederherzustellen begannen. Sobald sie damit fertig waren, rückten die Kolonnen der Empörer mit Hurrahgeschrei heran und waren schon dem jenseitigen Ufer nahe, als sie plötzlich von dem heftigen Gewehrfeuer eines Bataillons des Finnländischen Leibgarde-Regimentes empfangen wurden; zugleich richtete das längs dem Damm aufgestellte Geschütz der leichten Batterie Nr. 2, mit Kugeln, Granaten und Kartätschen eine fürchterliche Niederlage in den Reihen der Empörer an. Nachdem sie an Getödteten und Verwundeten sechs Offiziere und, nach Aussage der Einwohner 500 Mann verloren hatten, ergriffen sie die Flucht nach Tykotschin. — Bei dieser Gelegenheit zeichneten sich durch musterhafte Tapferkeit vorzüglich die General-Majore Gerbel und Schilder aus. Am 22sten unternahmen die Empörer weder gegen die Brücke von Sholtki noch gegen die von Tykotschin etwas, nur war große Bewegung unter ihnen sichtbar. Am 23sten lief von allen Vorposten die Nachricht ein, daß die Aufrührer anfangs dem Anscheine nach sich der Ueberfahrten von Sholtki und Tykotschin bemächtigen wollten; nachher aber von allen Punkten mit großer Eilfertigkeit nach Rudki hin retirirt waren. Sogleich wurde der Obrist Nikolajew mit zwei Escadronen des unter seinem Commando stehenden Leibgarde-Kosaken-Regimentes, ihnen nachgeschickt um die wahre Richtung, welche die Empörer genommen hatten, auszuforschen. An demselben Tage, gegen Abend, ging der General-Major Graf Nostitz mit den Leibgarde-Dragoner-, Uhlanen- und reitenden Jäger-Regimentern und mit zwei leichten Batterien der Leibgarde-Artillerie zu Pferde, bei Tykotschin über die Narew. Der General-Major Graf Nostitz und der Obrist Nikolajew entdeckten, bei ihrer lebhaften Verfolgung der Aufrührer, daß diese sich nach Rudki und Lomsa zogen; ihr Rückzug geschah mit großer Eilfertigkeit indem sie ihre Verwundeten und einen Theil ihrer Waffen, Ammunition und Bagage überall im Stiche ließen; der Weg war bedeckt mit Nachzüglern, welche unsern Truppen haufenweise als Gefangene in die Hände fielen; solcher wurden gegen 300 Mann eingeholt und größtentheils dem Militair-Befehlshaber der Provinz Bialystock, General-Major Petersen zugeschickt. Kurz der Rückzug der Empörer verwandelte sich in eine vollständige Flucht, wovon wahrscheinlich die Nachricht daß die Hauptmacht unsrer Armee sich ihnen in die Flanke und in den Rücken werfe, die Ursache war. Des folgenden Tages, am 24sten, Morgens früh, wurden den Regimentern der leichten Garde-Kavallerie-Division, das Chevalier-Garde-Regiment, das Regiment der Garde zu Pferde und das Leib-Kürasser-Regiment Ihrer Majestät der Kaiserin mit einer Batterie der Garde-Artillerie, nachgeschickt. — Diesen folgten aus Sholtki die 2te und dann die 1ste Garde-Infanterie-Division. An diesem Tage standen die Avantgarde im Dorfe Gatsch, die Regimenter der 1sten Kürasser-Division in Menshenitny und die ganze Garde-Infanterie unweit Menshenitny und Lopuchowa. — Auch jetzt noch wurden viele Gefangenen aufgegriffen. — Am 25sten verfolgte die Avantgarde, mit welcher die Kürasser-Regimenter sich vereinigt hatten, ihren Marsch über Snjädow nach Jakatz. Beide Garde-Infanterie-Divisionen gingen von Lopuchowa nach dem Dorfe Gatsch und gelangten gegen Abend in Snjädow an. Sobald diese Truppen die oben erwähnten Punkte erreicht hatten griffen ihre Bewegungen in die allgemeinen Operationen der Armee ein. Der ganze Verlust des Garde-Corps ist, nach den jetzt erhaltenen Berichten, folgender: verwundet wurden der Commdirende der Artillerie des Garde-Corps, General-Major Sumarokow die Obristen vom Leibgarde-Jäger-Regiment, Moller II. und Bascharumow, der Commandeur des Leibgarde-Bataillons der Finnischen Scharfschützen, Flügel-Adjutant Obrist Ramsay und der Obrist-Lieutenant Lagerborg; verwundet und getödtet wurden 34 Ober-Offiziere und 689 Gemeine.

4) Unterthänigster Rapport des Oberbefehlshabers der aktiven Armee, vom 31. May, aus Ostrolenka.

Als Ergänzung meines unterthänigsten Berichtes vom 29. May, habe ich das Glück Ew. Kaiserl. Majestät, über die Details der glänzenden Eroberung der Stadt Ostrolenka und der Niederlage zu rapportiren, welche die Empörer auf dem rechten Ufer der Narew, von den die Avantgarden bildenden 8 Grenadier-Regimentern unter dem Befehl des General-Adjutanten Byström und einem Theile des 1sten Infanterie-Corps unter der persönlichen Anführung des General-Adjutanten Grafen Pahlen I., erlitten haben. Diese Affaire begann in einem morastigen Wald-Defile zwischen den Dörfern Samosc, Macshejewo und Srshekun, woselbst die Empörer vier ihrer besten alten Infanterie-Regimenter gelassen hatten, um unsere Bewegungen aufzuhalten und Zeit zu einer kräftigen Vertheidigung bei Ostrolenka und auf dem rechten Narewufer zu gewinnen, wohin

am Abend vorher alle Bagage und die Hauptmacht die sich unter dem Befehl Skrzineckis über Roshany noch Pultusk zurückziehen sollte, verlegt worden waren. — Die Arriergarde wurde von Lubinski kommandirt, welcher den Auftrag hatte, beide über die Narew führenden Brücken zu zerstören, um dadurch unsere rasche Annäherung zu verzögern. Der General-Major Berg, welcher an der Spitze der Avantgarde des General-Adjutanten Byström mit dem 3ten Karabinier- dem Jekatherinoßlawschen Grenadier- und dem Lubenskischen Husaren-Regimente und 8 leichten Kanonen vorrückte, attakirte zuerst die Scharfschützen, welche das Defilé bei Zamose hartnäckig vertheidigten. Nach einem kurzen, von zwei Karabinier-Bataillonen unter dem Befehl des General-Lieutenans Nabakow, unterstützten Gewehrfeuer, griff er die Empörer mit dem Bajonnette an, warf sie unerachtet des heftigen Kartätschenfeuers, das ihn beim Austritt aus dem Walde empfing, auf allen Punkten und nöthigte sie, sich nach der Stadt zurückzuziehen, welche von dieser Seite durch ziemlich hohe, die morastige Fläche beherrschende Sandhügel gedeckt, ihnen die Möglichkeit zur standhaftesten Vertheidigung gab. Bei der Besetzung des Waldes wurden die Dragoner-Uhlanen- und reitenden Jäger-Regimenter der Garde mit zwei Kanonen der leichten Batterie Nr. 1 und der ganzen leichten Batterie Nr. 2 von Zamose über Susk nach Ostrolenka geschickt, welche somit den rechten Flügel der ganzen Kolonne bildeten; die Regimenter der 1sten Brigade der 3ten Grenadier-Division wurden links nach den Dörfern Debnik und Paniony gerichtet; die übrigen Regimenter der 3ten Grenadier-Division, 4 Regimenter des 1sten und 5ten Bataillons der 3ten Infanterie-Division und 3 Regimenter der 2ten Grenadier-Division rückten auf der großen Straße gegen die Stadt. Der General-Adjutant Fürst Gortschakow benutzte die erste sich ihm darbietende Gelegenheit, eine Batterie und eine leichte Compagnie gegen die Aufrührer so nahe als möglich vorzuschieben, vertrieb deren Artillerie von den Sandhügeln und zwang sie, sich in die Stadt mit ihrer Bedeckung zurückzuziehen; diese letztere von der einen Seite vom 5ten Karabinier-Regimente und von der andern vom Leibgarde-Uhlanen-Regimente gedrängt, ergriff in der größten Unordnung die Flucht und verlor 500 Mann Gefangene, ehe sie sich in den steinernen Häusern der Stadt festsetzen konnte. Jetzt rückten die Grenadier-Regimenter Astracham und Generalissimus Fürst Suworow-Rymninski, welche den Befehl hatten, sich der Stadt und Brücke zu bemächtigen, unter Anführung des General-Majors Martynow zum Sturme heran. Vergebens war die verzweifelte Gegenwehr der Aufrührer, welche die Stadt in Brand gesteckt hatten, um dadurch den entschlossenen Andrang unserer tapfern Grenadiere aufzuhalten. Mitten durch die Wuth der Flammen und einen dichten Kugel- und Kartätschenregen drangen diese in der größten Ordnung und in einer Kolonne von 6 Mann hoch, über die Brücke, bemächtigten sich auf jener Seite zweier Kanonen und setzten sich somit auf dem rechten Narew-Ufer fest. Das 3te Karabinier- und das Jekatherinoßlawsche Grenadier-Regiment unter dem Befehl des General-Majors Berg unterstützten sie; nach ihnen gingen auch die Karabinier-Regimenter der 3ten Grenadier-Division über den Fluß. In der größten Unordnung liefen die Empörer längs der Chaussee, die auf jener Seite der Narew eine plötzliche Wendung links nimmt und längs dem Flusse hinabläuft. Die Wichtigkeit dieses Punktes bemerkend, stellte der General-Adjutant Graf Toll sogleich eine Batterie von vier Kanonen auf dem linken Flußufer mit dem Befehle auf, sie nach Maßgabe der Annäherung der Artillerie zu verstärken und gegen die Chaussee agiren zu lassen. Diese Batterie hatte in der Folge 32 Kanonen und richtete eine fürchterliche Niederlage unter den Empörern, nach allen Seiten hin, an. Rechts von der Stadt wurde oberhalb des Flusses eine Batterie von 34 Kanonen aufgeführt, die wegen der Biegung des Stroms mit der Batterie links und dem Geschütz in der Schlachtlinie ein Kreuzfeuer bildeten, wodurch selbst die kühnsten Versuche der Empörer vereitelt wurden. In dieser Stellung wollte ich den Truppen nach den forcirten Märschen vom Bug bis zur Narew und nachdem sie heute in der schwülen Mittagshitze, von Pyßek bis Ostrolenka 20 Werst zurückgelegt hatten, einige Ruhe gönnen, allein der Rebellen-Anführer, Skrzynecki, der auf seinem Wege nach Roshany die Kanonade gehört und von den Flüchtlingen unsere Eroberung der Brücke erfahren hatte, wandte seine Hauptmacht und Artillerie um, mit dem gemessenen Befehl, unsere Vordertruppen, es möge kosten was es wolle, zurückzuschlagen und die Brücken zu zerstören. Dieser Angriff wurde unter Skrzynecki's eigener Anordnung, Krassicki übertragen, der denselben mit dem 3ten, 14ten und 20sten Linienregiment sammt der Kavallerie, unterstützt von einer mörderischen Kanonade, auszuführen hatte. Da ich die Uebermacht der Aufrührer sah, gab ich dem 1sten Infanteriekorps den Befehl, unsere tapfern Grenadiere zu verstärken. Mit gewohntem Muthe warfen sich das 3te und 4te See-Regiment und das 2te Jägerregiment den Empörern entgegen, schlugen in einem Augenblicke die Infanterie und Kavallerie zurück und nahmen ihnen 250 Gefangene ab. Leider erhielt der Generallieutenant Manderstierna eine Kugel in's Gesicht und mußte das Schlachtfeld verlassen. Gleich darauf sammelten die Rebellen den Rest der Division Kaminski, verstärkten ihn mit Malachowski's Regimentern und bildeten zu einer neuen Attake dichte Infanterie- und Kavallerie-Kolonnen. Fünf Bataillonen der 3ten Infanterie-Division ertheilte ich den Befehl, unsere Truppen, wenn es nöthig wäre, zu unterstützen. Der Angriff war sehr hitzig und hartnäckig, allein unsere tapfern Regimenter, von dem Kreuzfeuer der Batterien, besonders derjenigen, welche der Graf Toll aufgestellt hatte, kräftig unterstützt, schlugen die Empörer auf allen Punkten, nahmen ihren Brigade-Chef Krassicki, mehrere Staabs-

und Oberoffiziere und eine Anzahl Soldaten gefangen und verfolgten die Fliehenden bis in den Wald. Die Wichtigkeit des verlorenen Punktes und ihre erfolglosen Angriffe an diesem Tage brachten die Aufrührer zur Verzweiflung; sechsmal warfen sie sich auf unser schwaches Detaschement am rechten Flußufer, allein vergebens, jedesmal von dem Muthe der Infanterie und der vortrefflich bedienten Artillerie in Verwirrung gebracht, mußten sie sich in Unordnung zurückziehen und das Schlachtfeld mit Todten und Verwundeten besäet, verlassen. Da es nicht möglich war jenseits der Brücke, auf dem kleinen vom Walde eingeschlossenen Raume, eine bedeutende Anzahl Kavallerie und Artillerie aufzustellen, um dem Gegner einen entscheidenden Schlag beizubringen, und ich auch nicht die Absicht hatte, vor der Vereinigung der Hauptmacht einen allgemeinen Angriff zu machen, so befahl ich die von uns eingenommene auf den Flanken durch unsere zahlreiche Artillerie so vortheilhaft gedeckte Position, zu behaupten, und während ich die Truppen auf dem rechten Narew-Ufer noch durch die 1ste Brigade der 3ten Kürassier-Division verstärkte, verlegte ich in Ostrolenka vier Regimenter der 2ten Grenadier-Division, und als Reserve hinter die Sandhügel, die Infanterie des Garde-Detaschements des Zesarewitsch in Erwartung der Ankunft der 1sten Grenadier-Division und der Regimenter der Garde-Infanterie und der 1sten Kürassier-Division, von denen die ersten nicht eher als am Abende, die letztern am folgenden Tage, eintreffen sollten. Die Dunkelheit der Nacht machte dem blutigen Gefechte, welches 12 Stunden gedauert hatte, ein Ende. Die Aufrührer zogen sich in den Wald zurück und erreichten auf Nebenwegen die Chaussee auf welcher sie ihren Rückzug nach Roshany und weiter fortsetzten, verfolgt von zwei Kosakenregimentern und am folgenden Tage von unsrer Avantgarde unter Anführung des Grafen Witte. An diesem Tage wurden den Empörern drei Batteriestücke weggenommen und mehr als 2000 Mann zu Gefangenen gemacht, unter denen ein Drittel Verwundete. Die Zahl der Gefallenen und in der Narew Ertrunkenen läßt sich nicht bestimmt angeben, aber nach den Aussagen muß sich ihr ganzer Verlust auf 8000 Mann belaufen, außer einer großen Anzahl Deserteure, die in die Wälder entliefen. Ein so glänzender Erfolg konnte nicht ohne empfindlichen Verlust errungen werden; der Generallieutenant Manderstierna, die Generalmajore Schilder und Nassackin sind verwundet. Getödtet wurden 37 Stabs- und Oberoffiziere, unter welchen sich leider auch die Regiments-Kommandeure Obristen Reitzenstein vom Jekatherinoßlawschen Grenadierregiment, Safonow vom 3ten See- und Timtschenko-Ruban vom 4ten Seeregimente befinden, die sich in allen frühern Gefechten durch ihre Tapferkeit ausgezeichnet hatten. Außerdem verloren wir 915 Gemeine. Verwundet sind 126 Stabs- und Oberoffiziere und 2919 Mann Soldaten. Es ist schwer den Thaten irgend Eines in dieser Affaire einen besondern Vorzug zu geben; die Truppen alle, von gleichem Muthe angefeuert, fochten wie Helden unter ihren tapfern Anführern. Allein die ausgezeichneten kriegerischen Talente der General-Adjutanten Grafen Pahlen I. und Byström können unmöglich mit Stillschweigen übergangen werden, eben so wenig wie die musterhafte Tapferkeit des Generallieutenants Nabokow des General-Adjutanten Fürsten Gortschakow, des Generallieutenants Manderstierna und der Generalmajore Berg, Martynow, Suchosanet und Gerbel.

Eine Beilage zum Courrier de la Novelle Russie (der in Odessa erscheint) vom 3ten d. M. enthält folgende Nachrichten: „Man hat so eben von dem Generalmajor Schwartz und von dem Civil-Gouverneur von Bessarabien die Nachricht von der gänzlichen Niederlage des letzten Rebellenhaufens in Podolien erhalten. — Der General-Major Scheremetieff, welcher die Rebellen nach ihrer Niederlage bei Dascheff kräftig verfolgt hatte, drängte sie am 23sten May gegen die Stadt Letitscheff zurück und brachte ihnen einen entscheidenden Schlag bei. Von einem 1000 Mann starken Corps von Rebellen wurden 300 getödtet, 110 zu Gefangenen gemacht und die Uebrigen haben sich einzeln in die Wälder geflüchtet, deren Dickicht allein sie vor gänzlicher Aufreibung zu schützen vermag. — Der General-Major Scheremetieff hat den Rebellen zwei Kanonen (die letztere früher dem General Czazki, bei einem Ueberfall in einem Walde abgenommen hatten) und vier Munitions-Karren weggenommen und einige unserer Leute, die sie zu Gefangenen gemacht hatten, befreit. — Die Militair-Kasse der Rebellen, ihr Gepäck und auch einige Personen vom anderen Geschlechte, sogenannte Patriotinnen, sind in die Gewalt der Sieger gefallen. — Am 26sten warf sich ein anderer Rebellenhaufe, der auf dem Marsche war, um sich mit ersterem zu vereinigen, auf die Nachricht von der Niederlage desselben und da er kein anderes Rettungsmittel sah, über Satanoff, gegen die Oesterr. Gränze. Man glaubt, daß diese Bande 2000 Mann stark gewesen seyn dürfte. Es war schwierig, sie einzuholen; denn sie waren sämmtlich zu Pferde, und sprengten mit verhängtem Zügel davon. — Man schreibt auch, der Graf Rzewuski sey an den Folgen einer Wunde gestorben, und General Kolysko der einzige von den Chefs, der entkommen ist."

In einem Schreiben aus Odessa vom 3ten d. M. heißt es: „General Roth ist beschäftigt, das Kiewsche Gouvernement von den Insurgenten zu reinigen. Laut Privat-Nachrichten widersetzen sich die dortigen Bauern ihren Gutsbesitzern, welche sie durch grausame Behandlung zwingen wollen, die Waffen gegen die rechtmäßige Regierung zu ergreifen. 240,000 derselben sollen bereits in Folge der Einziehung der Güter der daselbst compromittirten Edelleute, der Krone zugefallen seyn."

(Oesterr. Beob.)

Beilage

Beilage zu No. 144 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 23. Juny 1831.

Deutschland.

Dresden, vom 11. Juni. — Die Polizei-Verwaltung in hiesiger Stadt wurde seit der Auflösung des Stadt-Polizei-Collegii interemistisch von einer Sicherheits- und einer Wohlfahrts-Deputation besorgt. Jetzt sind nun die zum Behufe einer definitiven Reorganisation der hiesigen Polizeipflege bisher verschiedentlich statt gefundenen Verhandlungen beendigt, und es ist auf deren Grund mit allerhöchster Genehmigung eine neue Polizeibehörde gebildet und am 10. Juni dieses Jahres eingewiesen worden. Sie führt den Namen: „Polizei-Deputation der Stadt Dresden," umfaßt sowohl die Sicherheits- als die Wohlfahrts-Polizei in dem Dresdener Polizei-Bezirke, und ist auch außerhalb dieses Bezirkes in Fällen, wo auf dem Wege der Requisition ein sicherheitspolizeilicher Zweck nicht füglich zu erreichen ist, innerhalb einer Meile im Umkreise um die Stadt directe Visitationen und Expeditionen ohne vorherige Requisition der betreffenden Ortsbehörde, kraft dazu erhaltenen beständigen Auftrags, vorzunehmen befugt, hat jedoch der letzteren hiervon nachher baldmöglichst Nachricht zu ertheilen. Sie besteht aus einem Director und sieben Beisitzern, und zwar letztere aus drei Mitgliedern des Stadtraths, von welchen künftig nach Einführung der Städte-Ordnung zwei besoldete und rechtskundige, das dritte aber ein unbesoldetes seyn soll, und aus vier Commun-Repräsentanten, künftig Stadtverordneten. Zum Director der Polizei-Deputation schlagen sämmtliche Mitglieder derselben drei Personen, ohne Unterschied, ob Mitglieder des Stadtraths oder nicht, vor. Aus den vorgeschlagenen Personen ernennt die Königl. Landes-Regierung den Director auf Lebenszeit. Er wird dadurch, auch wenn er es vorher noch nicht war, Mitglied des Stadtraths, darf jedoch, außer der Theilnahme an dessen Sitzungen in geeigneten Fällen, weder als solches, noch überhaupt ein Nebengeschäft betreiben. Die Polizei-Behörde bedient sich bei ihren Ausfertigungen der Unterschrift „Stadt-Polizei-Deputation" und führt ein Siegel mit dem Stadtwappen und der Umschrift „Stadt-Polizei zu Dresden." Zur Erleichterung der Aufsicht und Handhabung der Polizeigewalt in den einzelnen Theilen der Stadt, wird dieselbe mit ihren nächsten Umgebungen in acht Bezirke getheilt. Einem jeden dieser Bezirke werden zwei Districts-Vorsteher, welche von der Deputation aus einer Anzahl von den Commun-Repräsentanten präsentirter Individuen ernannt werden, und ein besoldeter Bezirkswachtmeister vorgesetzt. Diesen Unterbeamten sind 46 in die Bezirke vertheilte Stadtdiener untergeben. Für den Oberbefehl über die Stadtdiener, für die Fremdenpolizei, so wie zu Ausführung allgemeiner oder außerordentlicher Aufträge ist ein Polizei-Beamter mit dem Titel „Polizei-Commissair" der Verfügung des Directors unmittelbar untergeben. Die Einrichtung des Dienstbotenwesens bleibt der Polizei-Behörde vorbehalten. Rücksichtlich der Feuerlösch-Anstalten wird die künftige Feuerordnung das Nöthige bestimmen, inmittelst bewendet es bei der dermalen diesfalls bestehenden Einrichtung.

Frankreich.

Paris, vom 11. Juni. — Der Messager des chambres bemerkt: „An der gestrigen Börse waren die abgeschmacktesten Gerüchte verbreitet; wir können zuverlässig versichern, daß in diesem Augenblicke in Metz, Straßburg, Marseille, im Westen, an der Belgischen Grenze, kurz überall, wo, jenen Gerüchten zufolge, Unruhen ausgebrochen seyn sollten, die vollkommenste Ruhe herrscht." Der Temps äußert: „Gestern waren viele beunruhigende Gerüchte verbreitet; das von der unerwarteten Rückkehr des Marschalls Soult und von feindlichen Beschlüssen des Kabinets beschäftigte besonders die Gemüther. Nach den von uns sogleich eingezogenen Erkundigungen ist die erste Nachricht falsch und die zweite ohne Zweifel eben so ungegründet. Die Zeitungen müssen gegen die Kunstgriffe einiger Baissiers, deren Werkzeuge sie durch Leichtgläubigkeit werden, auf der Hut seyn."

Aus Toulon wird unterm 5ten d. M. geschrieben: „Man zweifelt hier nicht daran, daß das hierher zurückgekehrte Observationsgeschwader nach Lissabon bestimmt ist. Die fünf Linienschiffe, drei Fregatten vom ersten Range und die Korvette Perle haben Befehl, sich auf vier Monate zu verproviantiren; die Mannschaft jedes Linienschiffes wird eine Verstärkung von 150 Seesoldaten und 150 Mann von der Linie erhalten, welche die Landungstruppen bilden sollen; jede Fregatte wird eine Verstärkung von 100 Seesoldaten und 100 Mann von der Linie an Bord nehmen, so daß das Geschwader im Ganzen 2500 Mann Landungstruppen mit sich führen wird. Der Tag der Abfahrt ist noch nicht festgesetzt."

Drei Beduinen vom Berge Atlas, die ein Unternehmer nach Frankreich gebracht hat, um sie dem Könige vorzustellen und dann dem Publikum für Geld zu zeigen, sind auf ihrer Reise hierher am 7ten d. durch Lyon gekommen.

Nachrichten aus Algier vom 29. May zufolge, treffen die Colonisten, seit der Bekanntmachung des Minister-Conseils in Bezug auf dieses Land, haufenweise ein. Von allen Seiten langen auf den Schiffen Passagiere an; so sind erst kürzlich deren 90 aus Spanien eingetroffen, und man bemüht sich auf das Eifrigste, Ländereien zu erhalten. Die Ankäufe, welche auf

15,000 Französische Morgen abgeschlossen waren, sind schon auf 60,000 angewachsen, und die Zahl der Käufer würde um das Doppelte mehr betragen, wenn die Eigenthümer nachgiebiger wären. Man kauft jetzt bereits Ländereien, welche 5—6 Französische Meilen von der Stadt liegen. Man erwartet hier Bevollmächtigte des Paschas von Aegypten, um Pferde anzukaufen. Der Pascha hat mehrere Einwohner dem Wohlwollen des General Berthezène empfohlen, mit dem er in fortwährender Verbindung steht. Es sollen Compagnien Küstenwächter gebildet werden. Aus Mangel an Holz und Kohlen hat die Artillerie alle ihre Arbeiten einstellen müssen. Der Oberst Leroy Duverger wird, als Chef des Generalstabes des Generals Berthezène, hier erwartet. Muley Ali hat die Umgebung von Tremesen verlassen, nachdem er die Einwohner geplündert hat. Es ist sehr zu fürchten, daß Mustapha und Musserli, die, wie man sagt, in Freiheit gesetzt worden sind, sich zu Meistern von Tremesen machen, die Araber sammeln und sich dann für unabhängig erklären werden. Es ist die Rede davon, das 24ste Linien-Regiment nach Frankreich zurückzuschicken, und dafür 1 Bataillon und 2 Compagnien Pariser Freiwillige nach Algier zu senden. Im Fall es zu einem ernsthaften Angriff auf Oran kommen sollte, würde man nur den Hafen Mersel-Kibir und das Fort St. Gregorio besetzen. Das Schiff, welches die Spanischen Flüchtlinge hierher gebracht hat, ist nach Spanien zurückgekehrt.

Die angesehensten französischen, maurischen und jüdischen Kaufleute in Algier, haben an den Kriegsminister eine Vorstellung abgehen lassen, in welcher sie bitten, die Regierung der dortigen Colonie wiederum dem General Clauzel zu übertragen.

Italien.

Neapel, vom 30. May. — Nach einer Bekanntmachung vom 26sten d. ist den Gemeinden im Königreiche diesseit des Faro, Neapel abgerechnet, in Folge der Versprechungen Sr. Majestät, mittelst der eingeführten Ersparnisse ein Steuer-Nachlaß von 1,192,000 Ducati zu Gute gekommen. Gleicher Vortheile wird im kommenden Jahre auch Sicilien theilhaftig werden. Am heutigen Namenstage des Königs ist ein Dekret erschienen, durch welches allen, wegen Theilnahme an der Revolution von 1820 (dem sogenannten Verfall von Monteforte) verurtheilten Individuen, die sich gegenwärtig in Ketten oder in andern Strafen befinden, völlige Freiheit geschenkt, und den Verbannten die Rückkehr in den Schooß ihrer Familien gestattet wird. Andere Dekrete betreffen die Wiederanstellung mehrerer Individuen der im Jahre 1821 aufgelösten Landarmee, so wie verschiedene Beförderungen beim Militair und bei der Marine.

Die Gazzetta di Firenze meldet aus Florenz vom 10. Juni: „Gestern sind Se. Königl. Hoheit der Prinz von Joinville von hier nach Lucca abgereist.“

Türkei.

Smyrna, vom 15 May. — Der hiesige Courrier meldet: „Die erste Woche dieses Monats wurde durch ernsthafte Unordnungen bezeichnet, die unter der friedlichen Einwohnerschaft Unruhe verbreitet haben. Das Osterfest der Griechen scheint unter der niedern Klasse dieser Nation, und namentlich bei den unter dem Schutze der verschiedenen Consuln stehenden auswärtigen Griechen eine Aufregung hervorgebracht zu haben, die sich fast täglich durch Gewaltthätigkeiten äußert. Während der drei Osterfeiertage konnte kein Jude sich auf der Straße zeigen und seinen Geschäften nachgehen, ohne sich einer unwürdigen Behandlung auszusetzen. Mehrere, worunter achtbare und von ihren Beleidigern gekannte Kaufleute, erhielten Backenstreiche und Stockschläge, andern wurde der Bart zerzupft. Zwei Israeliten sind gänzlich verschwunden; sie hatten sich nach dem Dorfe Bournabat begeben und sind von dort wieder abgegangen, um nach der Stadt zurückzukehren; seitdem hat man nichts mehr von ihnen gehört, und vermuthet, daß sie von dem Führer des Boots, das sie bestiegen hatten, ersäuft worden; sie scheinen etwas Geld bei sich gehabt zu haben. — Am verwichenen Dienstage brach eine Bande von dreißig mit Dolchen und Messern bewaffneten Männern in das Haus eines Englischen Kaufmanns und entführte eine junge Griechische Magd, die an demselben Tage mit ihrer Herrin nach Konstantinopel reisen sollte. Der Vorwand zu diesem Ueberfalls war, daß die Magd einen Katholiken liebe und man sie dem Unglücke entreißen müsse, einen Mann von einer anderen Religion zu heirathen. Das Mädchen wurde von der bewaffneten Bande zum Griechischen Erzbischofe geführt, von der Ortsbehörde aber ihrer Herrschaft zurückgegeben. Der Gouverneur von Smyrna, Tahir-Bey, versammelte auf Anlaß dieser Vorfälle sämmtliche Europäische Konsuln und stellte ihnen vor, wie die Unordnungen, durch welche die Ruhe der Stadt seit 8 Tagen gestört worden, weder von der Türkischen Bevölkerung, noch von den unter seiner Verwaltung stehenden zahlreichen Klassen der Rayas, sondern von den Schützlingen der Konsuln verübt worden; er forderte die letzteren demgemäß auf, unverzüglich die geeigneten Sicherheitsmaßregeln zu treffen und alle ihre Schützlinge sorgfältig und täglich zu bewachen, weil er sonst für die Ruhe der Stadt nicht einstehen könne. Die Konsuln von Frankreich, England und den Niederlanden haben in Folge dessen eine Bekanntmachung erlassen, wodurch allen hier befindlichen Griechen befohlen wird, sich binnen acht Tagen auf den Konsulaten einzufinden, deren Schutz sie geniegen; auch wird aufs Neue allen Griechen bei Strafe sofortiger Vertreibung verboten, Waffen und Messer auf den Straßen, Plätzen, Kaffeehäusern und an anderen öffentlichen und Privatorten der Stadt Smyrna zu tragen; unter Androhung derselben Strafe wird jedem mit einem

Passe versehenen Griechen untersagt, denselben an einen Raya zu verleihen, um diesem die Mittel zu erleichtern, sich der Bezahlung der Kopfsteuer zu entziehen oder aus einem anderen Grunde."

Miscellen.

Folgendes sind die authentischen Nachrichten über Bolivars letzte Verfügungen. Als er den Entschluß gefaßt hatte, sein undankbares Vaterland zu verlassen, beschloß er, den Rest seiner Tage in Versailles zu verleben. In dieser Stadt beschloß er, die Geschichte seines Lebens zu schreiben, und sandte deswegen 8 große Kisten mit Papieren voraus, welche die Materialien zu diesem Werke enthielten. Man hatte gehofft, daß, nach seinem Tode, diese Papiere in dem Archive irgend eines Staats niedergelegt werden sollten; unglücklicherweise enthielt indeß sein Testament den bestimmten Befehl, sie zu vernichten, eine Verfügung, welche ihm die reinste Vaterlandsliebe an die Hand gab, damit nicht durch die Bekanntmachung der Papiere, das Zutrauen zu den, gegenwärtig am Ruder stehenden Männern geschwächt, und so die Ruhe Amerikas gefährdet werde. Vielleicht hätte man hoffen dürfen, daß die Testaments-Vollstrecker sich damit begnügen dürften, einige Jahre lang ein Geheimniß über diese Papiere zu beobachten; dies ist indeß nicht geschehen, und sie haben auf das Bestimmteste befohlen, daß diese Papiere verbrannt werden sollen, so daß für die Geschichte Amerikas, durch die Ausführung dieses Befehls, die kostbarsten Aktenstücke verloren gehen werden.

In einem Grenzdorfe, erzählt eine Zeitung vom Hennegau, giebt es eine Schänke, wohin sich Belgier und Holländer begeben, und man sieht sie täglich an demselben Tische, auf welchem der schlaue Schänkwirth eine Grenzlinie gezeichnet hat, ihren Branntwein trinken. Jede Nation unterhält sich mit den Ihrigen, ohne sich um das Gespräch der Gegenübersitzenden zu kümmern; es ist noch nie zu Streitigkeiten gekommen.

Die ehemalige Dlle. Sonntag, nunmehrige Gräfin v. Rossi, welche zuweilen noch im Haag in Konzerten singt, tritt nun auch als Schriftstellerin auf. Sie hat nämlich Reiseskizzen geschrieben; das Manuscript wurde ihr vom Buchhändler Hartmann für 4000 Fl. abgekauft.

Theater-Nachricht.

Donnerstag den 23sten: Die weiße Frau im Schlosse Avenel. Oper in 3 Aufzügen. Musik von Boyeldieu. Herr Hammermeister, vom Königl. Hoftheater zu Leipzig, den Gaveston, als Gast.

Freitag den 24sten, neu einstudirt: Die Folgen eines Zweikampfs oder Heinrich IV. vor Paris. Drama in 5 Aufzügen nach dem Englischen des Thomas Morton.

In Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, Schweidnitzer Strasse No. 47, ist zu haben:

Krönungsfest, das, des preußischen Staates gefeiert in der Königl. deutschen Gesellschaft zu Königsberg in den Jahren 1830 und 1831 durch drei Vorträge von Schubert und Herbert. 8. Königsberg. geh. 15 Sgr.

Salzmann, J. G., der Schutzgeist für Kindheit und Jugend, oder väterliche Warnungen und Lehren für Knaben und Mädchen in anmuthigen Erzählungen und Geschichten. Mit ausgemalten Bildern. 2te verb. Aufl. gr. 8. München. geb. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Schade, R., Elementar-Gesang-Bildungslehre für Schullehrer bearbeitet und in der Ziffern und Noten-Bezeichnung dargestellt. 4. Halberstadt. 23 Sgr.

Schröder, J. Fr., Lehrbuch der christlichen Kirchengeschichte für die obersten Klassen der Gymnasien. gr. 8. Hannover. 20 Sgr.

L. Freiherr v. Zedlitz,
Wegweiser durch die Preuß. Staaten
in die angränzenden Länder
und
die Hauptstädte Europa's.
Ein geograph.-statist. Taschenbuch für Geschäftsmänner und Reisende. gr. 12. Mit 1 Karte. Berlin. Cart. 3 Rthlr. 10 Sgr.

So eben ist in obengenannter Buchhandlung angekommen und kann von den geehrten Herren Subscribenten abgeholt werden:

Prachtausgabe der Bibel.
1) Confirmations-Bibel mit 12 Kpfrn. 5te Lieferung.
2) Haus- u. Familien-Bibel mit 24 Kpfrn. 3te Lieferung.
3) Haus- u. Familien-Bibel mit 36 Kpfrn. 3te Lieferung.
4) Kirchen- u. Pastoralbibel mit 50 Kpfrn. 3te Lieferung.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief. Die unten signalisirten Militairsträflinge Gottfried Bolz, Johann Adolph Lehmann und Johann Carl Joseph Bänsch, sind am 17ten d. Abends gegen 8½ Uhr aus hiesiger Festung entwichen. Alle resp. Militair- und Civil-Behörden werden dringend ersucht, auf die Entwichenen vigiliren, sie im Betretungsfall arretiren und unter sicherem Transport anhero abliefern zu lassen.

Schweidnitz den 18ten Juny 1831.

Königliche Kommandantur.

Signalement I. 1) Familienname, Bolz; 2) Vorname, Gottfried; 3) Geburtsort, Auer; 4) Kreis, Mohrungen in Ostpreußen; 5) Religion, evangelisch; 6) Profession, Sattler; 7) Alter, 26 Jahr; 8) Größe, 5 Fuß 2 Zoll 3 Strich; 9) Stirn, hoch;

10) Haare, lichtbraun; 11) Augenbraunen, blond; 12) Augen, blau; 13) Nase, länglich und etwas groß; 14) Mund, klein; 15) Bart, blond und sehr schwach; 16) Zähne, gut und vollständig; 17) Kinn, rund; 18) Gesichtsbildung, oval; 19) Gesichtsfarbe, blaß; 20) Sprache, deutsch; 21) Gestalt, klein, 22) Besondere Kennzeichen, keine.

Bekleidung. Schwarz tuchene Mütze mit weißer Schnur besetzt, blau tuchene Unterziehjacke mit dergleichen Knöpfen, blaue Sträflingsjacke mit rothem Kragen und gelben Achselklappen, grau tuchene Hosen, schwarz tuchene Halsbinde, Halbstiefeln und Hemde.

Signalement II. 1) Familienname, Lehmann; 2) Vornamen, Johann Adolph; 3) Geburtsort, Patschkau; 4) Kreis, Neisse; 5) Religion, evangelisch; 6) Profession, keine; 7) Alter, 20 Jahr 10 Monat; 8) Größe, 3 Zoll; 9) Stirn, frei; 10) Haare, dellbraun; 11) Augenbraunen, dunkel; 12) Augen, schwarz; 13) Nase, etwas stark; 14) Mund, gewöhnlich; 15) Bart, schwach und schwärzlich; 16) Zähne, gut und vollständig; 17) Kinn, oval; 18) Gesichtsbildung, länglich schmal; 19) Gesichtsfarbe, bräunlich; 20) Sprache, deutsch; 21) Gestalt, untersetzt; 22) Besondere Kennzeichen, keine. Lehmann ist bei einer herumziehenden Seiltänzer-Gesellschaft als Gehülfe gewesen und leistet daher dergleichen Kunststücke.

Bekleidung. Blau tuchene Mütze mit dunkelgrünem Rande, blau tuchene Jacke mit dergleichen Knöpfen, graue Leinwandhosen, schwarz tuchene Halsbinde, neue Halbstiefeln und Hemde.

Signalement III. 1) Familienname, Bänsch; 2) Vorname, Johann Carl Joseph; 3) Geburtsort, Schadewinkel; 4) Kreis, Neumarkt; 5) Religion, katholisch; 6) Profession, Schneider; 7) Alter, 27 Jahr; 8) Größe, 3 Zoll; 9) Stirn, hoch und bedeckt; 10) Haare, blond; 11) Augenbraunen, dunkelbraun; 12) Augen, blaugrau; 13) Nase, gebogen; 14) Mund, gewöhnlich; 15) Bart, braun; 16) Zähne, vollständig; 17) Kinn, oval; 18) Gesichtsbildung, länglich; 19) Gesichtsfarbe, gesund; 20) Sprache, deutsch, mit dem österreichischen Dialekt; 21) Gestalt, schlank; 22) Besondere Kennzeichen, keine.

Bekleidung. Hellblau tuchene Mütze mit schwarz tuchenem Streifen, blau tuchene Jacke mit rothem Kragen und gelben Achselklappen, grau tuchene Hosen noch neu, schwarz tuchene Halsbinde, neue Halbstiefeln und Hemde.

Steckbrief hinter dem Caspar Barndt und Amand Grosser. Die wegen begangenen schweren gewaltsamen Diebstählen in Criminal-Untersuchung befindlichen Soldaten und Einwohner Caspar Barndt, und Amand Grosser aus Heinrichswalde, sind heute Vormittags gegen 8 Uhr aus dem hiesigen Stockhause durch Erbrechung des Schlosses gewaltsam entwichen. Sämmtliche Behörden werden hierdurch dienstergebenst ersucht, die Entwichenen im Betretungsfalle festzunehmen und gegen Erstattung aller Kosten anhero abliefern zu lassen. Camenz den 20sten Juny 1831.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederl. Herrschaft Camenz.

Personen-Beschreibung: A. des Caspar Barndt: Familienname, Barndt; Vorname, Caspar; Religion, katholisch; Geburtsort, Heinrichswalde; Alter, 29 Jahr; Größe, 4 Zoll; Haare, dunkelbraun; Stirne, hoch und mit Haaren bedeckt; Augenbraunen, schwarz; Augen, blau; Nase, lang und spitzig; Mund, gewöhnlich; Zähne, gesund; Backenbart, schwarz; Kinn, spitzig; Gesichtsbildung, länglich; Gestalt, mittelmäßig und untersetzt; Sprache, deutsch; besondere Kennzeichen, keine.

Bekleidung: Blautuchener Spenzer mit gelben Metallknöpfen, grau tuchene lange Hosen mit rothen Kanthen, lichte grau tuchene Weste, Stiefeln, schwarz tuchene runde Mütze mit Lederschild.

B. des Amand Grosser: Familienname, Grosser; Vorname, Amand; Religion, katholisch; Geburtsort, Heinrichswalde; Alter, 35 Jahr; Größe, 3 Zoll; Haare, rothgelb; Stirne, hoch; Augenbraunen, blond; Augen, grau; Nase, lang und schwach; Mund, gewöhnlich; Zähne, nicht vollzählig; Backenbart, blond; Kinn, flach; Gesichtsbildung, länglich; Gestalt, ziemlich schlank; Sprache, deutsch; besondere Kennzeichen, keine.

Bekleidung: Blautuchener Spenzer mit gelben Knöpfen, weißer Zeug-Weste, grau tuchene lange Hosen, Stiefeln, schwarz tuchene runde Mütze mit Lederschild.

Bekanntmachung.

Der auf den 25sten dieses Monats anstehende Termin zum öffentlichen Verkauf der bei dem Gastwirth Schönwiese zu Wartha gepfändeten 20 Eimer Branntwein, ist auf den Antrag des Extrahentens aufgehoben worden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Camenz den 20sten Juny 1831.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz, als Gericht der Stadt Wartha.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Königl. Justiz-Commissarius Neumann zu Goldberg, werden alle diejenigen, welche an das auf der ehemals dem Johann Carl Gottlieb Knebel, jetzt dem Johann Gottlieb Zahn gehörigen, sub Nro. 17. zu Willmannsdorff gelegenen Wassermühle und dem damit verbundenen Bauergute zufolge der inzwischen verloren gegangenen Schuldverschreibung vom 1sten May 1796 für den verstorbenen Brauer Johann Gottlieb Walpert zu Kreitsch eingetragene Kapital von 600 Rthlr. entweder als Eigenthümer,

Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, oder als deren Erben, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, dieselben innerhalb 3 Monaten, spätestens aber in dem hierzu auf den 26sten August d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Grasnick anberaumten Termine anzumelden und nachzuweisen. Bei ihrem Ausbleiben werden sie mit ihren etwanigen Ansprüchen präcludirt, und wird ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das verlorne Instrument für erloschen erklärt und dem Extrahenten ein neues Dokument ausgefertigt werden.

Jauer den 19ten April 1831.

Königlich Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Holzverkauf.

In dem Königlichen Walddistrikt Rodau soll verschiedenes Holz, als ausgeschnittene Eichene Klötzer, ganze Stämme und Wipfeln, auch mehrere Buchne und Kiefferne Windbrüche, auch 10¾ Klaftern Eichen Holz den 1sten July d. J. meistbietend verkauft werden. Da darunter sehr nutzbares Holz sich befindet, so werden Kauflustige hierauf aufmerksam gemacht und zum Termin eingeladen. Der Verkauf wird an Ort und Stelle im Holzschlage ohnweit des Claren-Crauster Kirchhofes abgehalten, woselbst die nöthigen Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Zedlitz den 18ten Juny 1831.

Königliche Forst-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Höherer Bestimmung gemäß sollen die Jagden auf den Feldmarken Gros-Commerove und Kobelwitz, eine halbe Meile von Trebnitz entfernt, auf 6 hintereinander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin im Amts-Locale der unterzeichneten Königlichen Forst-Rendantur auf den 6ten July c. a. Vormittags 9 Uhr festgesetzt. Pachtlustige werden zur Abgabe ihrer Gebote mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuschlag unter Vorbehalt höherer Genehmigung bis 12 Uhr Mittags erfolgt.

Trebnitz den 21sten Juny 1831.

Königl. Forst-Rendantur. Lehmann.

Proclama.

Im Wege der Execution ist die Verpachtung der zu Carmine ½ Meile von Militsch belegenen Brau- und Branntweinbrennerei nebst Zubehör verfügt und der einzige Bietungs-Termin auf den 16ten July c. a. Vormittags 10 Uhr an unserer Gerichtsstelle anberaumt worden, zu welchem cautionsfähige Pachtlustige hierdurch vorgeladen werden.

Militsch den 6ten Juny 1831.

Das mit dem Standesherrlichen Gericht comb. Carminer Justiz-Amt.

Auction.

Es sollen am 24sten d. M. Vormittags um 9 Uhr vor dem Nicolaithore in der langen Gasse auf einem ohnweit des Lübbertschen Speichers angelegten Schiffe 111 Winspel Hafer in Parthien und im Einzelnen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 18. Juny 1831.

Auctions-Commissarius Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Auction.

Es sollen am 27sten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr, in dem Hause No. 49. am Naschmarkte, verschiedene Effekten, bestehend in Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Meubles, Kleidungsstücken und allerhand Vorrath zum Gebrauch, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 20sten Juny 1831.

Auctions-Commissarius Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Auctions-Anzeige.

Wegen anderweitiger Verpachtung hiesiger Papiermühle soll das Plus-Inventarium, bestehend aus einem vollständigen Hängewerk von Schnüren und Stangen, desgleichen Filzen, Formen, Pressen und allen zur sogenannten Abrichtung gehörigen Gegenständen

Mittwoch den 29sten Juny Vormitt. von 9 Uhr an,

in der Papierfabrik (Bürgerwerder) gegen gleich baare Zahlung durch mich versteigert werden, wozu ich die Herren Papierfabrikanten hierdurch einlade.

Breslau im Monat Juny 1831.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Verkaufs-Anzeige.

Zu Neisse in der Kirchstraße No. 249. ist das von den Kaufleuten Herren Welzel und Finsterbusch früher in Besitz gehabte völlig eingerichtete Handlungs-Local, bestehend in Laden, Remise, Keller, Kammern, nebst allen andern dazu gehörigen Handlungs-Geräthschaften, als: Schübe, Waagen, Gewichte ꝛc. auf drei Jahre, aufs neue zu vermiethen. Das Nähere beim Hauseigenthümer, dem Apotheker Kunze zu Neisse.

Ein gebrauchter Flügel

steht für einige vierzig Rthlr. zu verkaufen an der grünen Baum-Brücke No. 32. 2 Stiegen.

Spiritus à 80° Tralles wird zu kaufen verlangt. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Garten-Verkauf.

Ein ganz nahe an der Stadt, gesund gelegener Garten, mit einem netten Wohnhäuschen für eine Familie, Fruchthaus und Frühbeete im besten Stande, ist sofort ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. In demselben befinden sich außer anderen Annehmlichkeiten die besten Sorten tragbarer Obstbäume, schönster Wein, vorzüglich schöner Spargel und die mannigfaltigsten Blumen ꝛc. ꝛc. Das Nähere in der Buchhandlung des Herrn E. Pelz am Paradeplatze.

Hübner & Sohn in Breslau

Ring Nro. 43., das zweite Haus von der Schmiedebrück-Ecke

verkaufen alle auf dem Lager habende beste lackirte Waaren, wozu Theemaschinen, Theebretter, Brodt- und Fruchtkörbchen, Zuckerdosen, Bouteillen- und Gläserteller, Leuchter, Kühleimer, Mehlspeisenreifen, Rauch- und Schnupftabacksdosen, Schreibzeuge, Spucknäpfe und dergleichen zu rechnen sind, zu herabgesetzten sehr niedrigen Preisen.

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Die Kunst sich zu schminken,

(Physiographie für das Theater)

oder Leitfaden für junge Schauspieler, Liebhaber-Theater, Privat-Bühnen und dramatische Darstellungen in gesellschaftlichen Kreisen. Von L. Schneider. Mit 6 Kupfertafeln. gr. 8. geh. 25 Sgr.

Der Mühlenbau und das Mühlenwesen

überhaupt oder Beschreibung aller Arten von Mühlen, nach den besten Grundsätzen und Erfahrungen. Für Müller, Baumeister, Zimmerleute, Technologen u. s. w. Von Dr. J. H. M. Poppe. Mit 15 großen Kupfern. 8. 1 Rthlr. 25 Sgr.

Literarische Anzeige.

Bei Friedrich Rackhorst in Osnabrück ist erschienen und in G. Ph. Aderholz's Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Schmidtmann, Dr. L. J., einleuchtende **Beweise**, daß Jesus Christus, nach der an ihm vollzogenen Kreuzigung wahrhaft gestorben und darauf von den Todten wieder auferstanden sey. 8. br. 15 Sgr.

Neue Schriften für Volks-Schullehrer.

Bei G. Basse in Quedlinburg sind neu erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn) zu bekommen:

Das deutsche Volks-Erziehungs-Buch.

Oder theoretisch-praktisches Handbuch für die Erziehung und den Unterricht durch die Volksschule. Nach sämmtlichen Quellen, im Geiste nothwendiger Einheit und methodisch bearbeitet

von

Gotthilf Hartung,

Fürstlich Schwarzburgischem Educationsrathe, Hauptlehrer ꝛc.

8. Preis: 1 Thlr. 15 Sgr.

Der Name des durch seine verschiedenen, im Gebiete der Pädagogik und des Volksschulwesens gelieferten Schriften rühmlichst bekannten Verfassers läßt nur Gediegenes erwarten; weshalb wir dieses gehaltreiche Werk jedem deutschen Pädagogen und Volksschullehrer mit Recht empfehlen dürfen.

Funfzehn arithmetische Wandtafeln mit zwei Zoll hohen Ziffern.

Enthaltend 2700 Aufgaben zur Uebung in den Grundrechnungsarten mit ungleich benannten Zahlen; nebst einem Anhange von den im gemeinen Leben vorkommenden Zeitberechnungen und von dem Gebrauche der römischen Ziffern.

Von

K. Happich.

gr. 8. Preis: 1 Thlr. 15 Sgr.

Der allgemeine Beifall, welchen die von dem Herrn Verfasser vor einigen Jahren unter dem Titel: „Neue Exempeltafeln zur Uebung in den vier Grundrechnungen" herausgegebenen Rechentafeln gefunden haben, bewog ihn, eine Fortsetzung derselben in den vorstehenden „funfzehn arithmetischen Wandtafeln" zu liefern; sie schließen sich daher in Form und Einrichtung genau an erstere an. Die Vortheile, welche der Gebrauch solcher Rechentafeln dem Lehrer in zahlreichen Schulklassen gewährt, ist zu allgemein anerkannt, als daß wir derselben hier noch besonders erwähnen dürften.

Schul-Anekdoten,

nebst witzigen und lächerlichen Einfällen, überraschenden Wortspielen und erheiternden Scherzen aus der Schule, dem Lehrerleben und der Jugendwelt. Zur Erholung, Erheiterung und Ermunterung für Lehrer, Schul- und Kinderfreunde, so wie auch zur Kurzweil für alle gebildeten Freunde des Scherzes und fröhlicher Laune. Gesammelt und herausgegeben von Karl Holbeck. geh. 12. Preis 8 Sgr.

Literarische Anzeige.

Bei S. Anhuth in Danzig ist erschienen und in allen schlesischen soliden Buchhandlungen namentlich bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Anleitung zur Erbauung, der in Rußland und namentlich in Petersburg gewöhnlichen Zug-Oefen

von einem vieljährigen Einwohner daselbst mit 4 lithographirten Zeichnungen. Die Vorzüglichkeit der Oefen die in dem kalten Theile Rußlands im Gebrauch sind, ist durch die vieljährige Anwendung derselben, in jenem Lande allgemein anerkannt und wenn auch dann und wann Veränderungen in der äußern Gestalt gemacht wurden, so hat man doch die ursprüngliche Art der innern Einrichtung weil die Erfahrung sie bewährt gefunden beibehalten. Preis 10 Sgr.

Dialogen das Criminalrecht betreffend

mit Andeutungen zur Benutzung bei desfallsigen Verbesserungs-Versuchen. Preis 10 Sgr.

Inhalt: I. Gespräch über Begnadigung von Verbrechen — Verschärfung der Todesstrafen — öffentliche Vollstreckung der Criminal-Urtel — und Züchtigung der in Untersuchung Befangenen für Lügen, — ꝛc. ꝛc.

II. Gespräch über außerordentliche Strafen — Geschwornen-Gerichte und öffentliches Verfahren (auch im Civil-Recht), — ꝛc. ꝛc.

III. Gespräch über einige Mängel und Mißbräuche in den Gefängniß- und Straf-Anstalten, besonders in Betreff der Arbeitslosigkeit und der Nichtberücksichtigung des Geschlechtstriebes, so wie über Aufbewahrung der corpora delicti.

Etablissement.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich unter heutigem dato eine

Specerei-, Material-, Farbe-Waaren- und Taback-Handlung,

Schmiedebrücke No. 43 im „grünen Kürbis", etablirt habe. Indem ich dieselbe zur geneigten Beachtung empfehle, verspreche ich bei den nur immer möglichst billigsten Preisen, gute Waaren und reelle prompte Bedienung.

Breslau den 23. Juny 1831.

Georg Schlüter.

Loosen-Offerte.

Loose zur 1sten Klasse 64ster Lotterie sind für Auswärtige und Einheimische zu haben.

H. Holschau der ältere,
Reusche-Straße im grünen Polacken.

Kunst-Nachricht.

Einem verehrten kunstliebenden Publicum zeige ich hiermit nochmals ergebenst an, daß die „malerische Reise im Zimmer" nur noch bis Ende dieses Monats eröffnet ist.

Durch die Wahl der diesmal aufgestellten neuen panoramischen Darstellungen, glaube ich denjenigen resp. Kunstfreunden, welche meine Ausstellung im Mai und Juni des vergangenen Jahres mit Ihrem Besuche beehrten, eine geregelte Fortsetzung der „Reise im Zimmer" dargeboten zu haben, indem die vorjährigen Bilder, durch Aufnahme von hohen Standpunkten, einen Haupt-Ueberblick der dargestellten Städte lieferten, die jetzt aufgestellten aber, den Beschauer nun in das Innere dieser Städte einführen, und — durch die genaue äußerst fleißige Ausführung der Gemälde, bis in die kleinsten Details, — ihn auch Blicke in das Nationelle der Sitten und des Straßenlebens, wie es dem nordischen Reisenden, in Italien oft so überraschend entgegen tritt, werfen lassen.

Das Local ist in der „Stadt Berlin" auf der Schweidnitzer-Straße. Auf Begehren sind Billets à Dutzend zu 2½ Rthlr., wie auch halbe Dutzend zu haben.

*** Für Eltern. ***

Da einer meiner Pensionaire im Laufe dieses Sommers seiner künftigen Bestimmung wegen Breslau verläßt, so kann in dessen Stelle unter billigen Bedingungen ein Anderer Aufnahme finden. Auch werden Knaben fürs Gymnasium von mir gründlich vorbereitet.

Privatlehrer Gottwald, Karlsstraße No. 36.

Anzeige.

Schildplatt-Kämme aller Art, empfingen in schönster Auswahl und verkaufen sehr wohlfeil

Hübner et Sohn,

Ring No. 43. das 2te Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

Mineral-Brunnen-Anzeige.

Am 20sten h. erhielt direkt von den Quellen eine Sendung Eger Franzensbrunn, Eger Salzquelle, Maria Kreuzbrunn, Pillnaer- und Saidschützer-Bitterwasser und Ober-Salzbrunn und empfiehlt zu den billigsten Preisen.

C. F. Schögarth,
Schweidnitzer Straße im „rothen Krebs."

Aecht englische Rasirmesser

erhielten in bester Qualität, und verkaufen solche zum wohlfeilsten Preise

Hübner et Sohn,

Ring No. 43, das zweite Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

Eisernes emaillirtes Kochgeschirr aller Art,

empfingen so eben in größter Auswahl und verkaufen sehr wohlfeil

Hübner & Sohn,

Ring No. 43, das 2te Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

Anzeige.

Vom besten holländ. Schnupftaback 1 Loth 6 Pf., 1 Pfund 15 Sgr., übernahm ich ein Commissions-Lager und bittet von der Güte des Taback's sich zu überzeugen.

F. A. Gramsch,
äußere Neusche-Straße Nro. 34.

Verlorner Hühnerhund.

Am 15ten d. M. ist ein weißer Vorstehhund, mit braunen Behängen, natürlich kurz gestützt, glatthärig und auf den Namen Thirras hörend, vom Dominium Tscheschnitz Breslauer Kreis verloren gegangen; derjenige zu welchem sich der Hund etwa gefunden haben sollte, wird höflichst und dringend ersucht, davon Nachricht zu geben, und hat bei Rückgewährung des Hundes die Futterkosten und ein angemessenes Douceur zu erwarten.

Wohnung zu vermiethen.

Einige einzelne Pieçen im Vorderhause Junkernstrasse No. 2. in der zweiten und in der vierten Etage.

Zu vermiethen

und auf Michaeli zu beziehen ist die Destillateur-Gelegenheit auf der Nicolai-Straße No. 10., welche sich auch zu jeder andern Nahrung eignen würde.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Neumann, Kaufmann, von Stettin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Hornemann, Kaufmann, von Magdeburg; Hr. v. Behr, aus Pommern. — In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Bönigk, Lieutenant von Neisse; Hr. Mißling, Post-Secretair, von Elbing; Hr. Schultius, Hr. Jesperfen, Kaufleute, von Cöslin; Hr. Weickert, Referendar, von Posen; Hr. v. Mutius, Rittmeister, von Albrechtsdorff. — Im weißen Adler: Herr Schuhmann, Prediger, von Gnadenfeld; Hr. Braun, Landgerichtsrath, von Krotoschin. — Im blauen Hirsch: Hr. Schäffer, Gutsbes., von Danckwitz; Hr. Schönberg, Kaufmann, von Berlin. — Im goldnen Zepter: Hr. Fiebig, Kaufmann, von Canth; Hr. Teichert, Kreis-Justiz-Rath, von Kreutzburg. — In der großen Stube: Herr Kester, Oberamtmann, von Deutsch-Wiwitz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Schuckmann, Ober-Bergrath, von Brieg. — Im goldnen Löwen: Hr. Scholz, Oeconomie-Commissarius, von Schweidnitz. — In der goldnen Krone: Hr. Sommer, Gutsbes., von Zechelwitz; Hr. Kolbe, Kaufmann, von Frankenstein. — Im Privat-Logis: Herr Liewald, Kapitain, von Posen, Neum. N. 10; Hr. Marschner, Ob.-Ldes.-Ger. Registrator, von Königsberg, Mehlgasse N. 33.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 22. Juny 1831.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	140 1/4	—
Hamburg in Banco	a Vista	150 1/6	149 5/6
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	149
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 21 1/3	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	102 2/3	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	102 5/6
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	103 5/6	—
Berlin	a Vista	—	99 1/8
Ditto	2 Mon.	—	99
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	—	99	—
Kaiserl. Ducaten	—	97 1/2	—
Friedrichsd'or	—	113 1/2	—
Poln. Courant	—	101 3/4	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	90 1/4	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Danziger Staat-Oblig. in Thlr.	—	—	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	96 1/4	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/6	—	102 1/2
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	91 3/4	—
Holländ. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	41 11/12	—
Ditto Metall. Obligationen	5	—	—
Ditto Wiener Anleihe 1829.	4	74	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	106 1/4	—
Ditto ditto 500 Rthl.	4	106 5/6	—
Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.	4	63 1/3	—
Polnische Partial-Oblig.	—	45	—
Disconto	—	5	—

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.